

## VORTRAG NACH DER JHV NIEDERBAYERN

Im Anschluss an die JHV hielt Frau Nicole Wagner, eine erfahrene Beraterin für Pferdefütterung und Fütterungsmanagement (TWM), einen aufschlussreichen Vortrag zur Fütterung sowie zur Haltung von Hauseseln, wobei sie für die Haltungsvoraussetzungen die Anregungen und Auflagen des Noteselhilfevereins zugrunde legte.

Der Vortrag begann mit einem historischen Rückblick auf die Geschichte des Hausesels, der von wilden Vorfahren abstammt, die in trockenen, kargen Regionen lebten und deren natürliche Anpassung an diese schwierigen Lebensbedingungen noch heute in ihrer Ernährung und Haltung relevant ist und beachtet werden muss.

Zur artgerechten Haltung gehören mindestens zwei Esel, denen nicht nur „eine Zweizimmerwohnung mit Balkon“, sondern im Innen- wie im Außenbereich ausreichend Platz (mindestens 500 qm), Abwechslung, Laufwege, verschiedene Bodenarten und natürliche Strukturen, wie Totholzhecken, als Bewegungsanreiz zur Verfügung zu stellen sind.

Weiter ging Frau Wagner auf den Unterschied zwischen Eseln und Pferden ein. Schon rein äußerlich haben Esel im Vergleich zu Pferden auffällige Merkmale, wie ihre langen Ohren und die Kastanien an den Vorderbeinen. Auch in der Verdauung von Rohfaser sind Esel wesentlich effizienter als Pferde, da ihr Blinddarm größer ist.

Hinsichtlich der Fütterung präsentierte Frau Wagner detaillierte Informationen, basierend auf wissenschaftlichen Daten und Laborwerten, die aus verschiedenen Futtermitteln wie Heu, Stroh und Hölzern gewonnen werden. Dabei wies sie auch auf Gifthölzer und deren Verwechslungsgefahr mit essbaren Hölzern hin.

Ein weiterer wichtiger Punkt in ihrem Vortrag war die Qualität des Trinkwassers, die eine wichtige Rolle spielt, und dass ein Mörtelimer aufgrund des im Kunststoff enthaltenen Weichmachers nicht als Gefäß geeignet ist. Besser ist es, lebensmittelechte Gefäße zu verwenden.

Die Mineralstoffversorgung der Esel war ein weiteres zentrales Thema für Frau Wagner. Sie erklärte ausführlich, wie der Bedarf an Mengen- und Spurenelementen sowie Vitaminen ermittelt wird und stellte konkrete Zahlen zum Energie- und Proteinbedarf vor, sowohl für Esel im Erhalt als auch für arbeitende Tiere. Weiter ging sie darauf ein, wie diese Nährstoffe mit Heu, Stroh und Hölzern abgedeckt werden können und wo zusätzlich Mineralfutter - individuell auf die Situation des einzelnen Esels abgestimmt - zugefüttert werden soll. Als persönliche Empfehlung schlägt Frau Wagner daher vor, den Eseln

nur einen Salzleckstein zur Verfügung zu stellen.

Zum Abschluss ihres Vortrages warf Frau Wagner noch einen Blick auf die unterschätzte Erkrankung Hyperlipidämie, die in primäre und sekundäre Hyperlipidämie unterteilt wird. Sie kann bei Eseln auftreten und hängt mit einer Anreicherung von Fetten im Blut zusammen.

Im Anschluss bedankte sich Daniela Strasser bei der Referentin für den interessanten und lehrreichen Vortrag und wünschte allen noch einen schönen Abend.

Elisabeth Vögl  
Schriftführung Niederbayern

## WILDKRÄUTER

### Schätze der Natur für Mensch und Pferd

#### Lebensenergie einfach und artgerecht fördern

Beim Reiterstammtisch des VFD-Kreisverbandes Bamberg hat Andrea Winkler von „Einfachwildkräuter“ kleine Wunder der Natur, die zugleich mächtige Pflanzenhelfer für uns Menschen und unsere Pferde sind, vorgestellt. In ihrem Vortrag ließ sie die zahlreichen Teilnehmenden viele wilde Kräuter, die vor unserer Haustüre wachsen, (wieder)entdecken. Sie beschrieb anschaulich, wie Wildkräuter unseren Speiseplan, aber auch den unserer Pferde, abwechslungsreich und gesund erweitern und das Wohlbefinden von Mensch und Tier nachhaltig unterstützen - und das alles sehr zur Freude unseres Geldbeutels.

#### Natürliche Wirkstoffe von alters her genutzt

Seit Jahrtausenden nutzen die Menschen die Heilkraft von Kräutern, betonte Winkler in einer kurzen historischen Hinführung. Ihre Anwendung wurde von Generation zu Generation weitergegeben. Allerdings ist das Wissen alter germanischer Kräuterfrauen kaum überliefert. Vor allem in Klöstern (z.B. Hildegard von Bingen), bei Ärzten und HeilerInnen blieb altes Kräuterwissen aber lebendig. So waren Kräuter bis ins 19. Jahrhundert eine der wichtigsten Therapieformen bei Krankheiten. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden sie dann von den chemisch-synthetischen Heilmitteln verdrängt. Warum sollten wir also heute überhaupt noch Wildkräuter sammeln? Sammeln in der Natur macht Spaß, schafft Bewegung an der frischen Luft und entstresst. Dazu erhalten wir natur-pure Pflanzenhelfer, frei von künstlichen Stoffen, in guter Qualität und mit vielen natürlichen Wirkstoffen.

